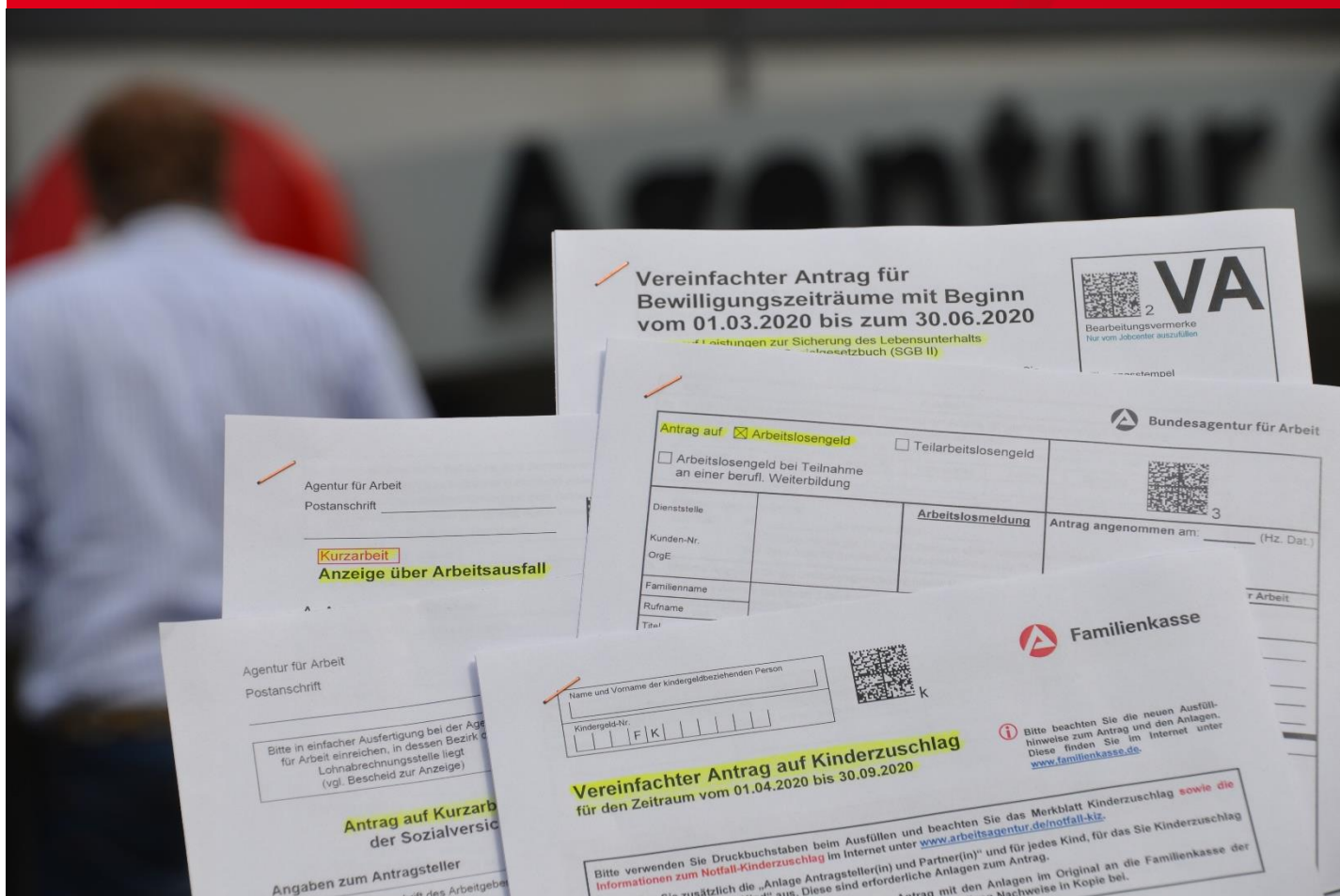


Der Arbeitsmarkt in Hamburg

Monatsbericht: April 2020



Antragsaufkommen steigt deutlich

(Foto: Agentur für Arbeit Hamburg)

Anträge auf Arbeitslosengeld und Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes wurden in den vergangenen Wochen vermehrt in der Arbeitsagentur bzw. im Jobcenter team.arbeit.hamburg gestellt.

Anzeigen oder Anträge auf Kurzarbeit sind seit Mitte März 2020 tausendfach von Hamburger Unternehmen bei der Agentur für Arbeit Hamburg eingereicht worden. Seit Beginn der Corona-Pandemie liegen in Hamburg über 19.000 Anzeigen vor.

Eltern mit geringem Einkommen, die möglicherweise auch von Kurzarbeit betroffen sind, können über die Familienkasse Nord den Kinderzuschlag beantragen.

Sönke Fock* zum Arbeitsmarkt in Hamburg im April 2020

„Die Corona-Pandemie hat den Hamburger Arbeitsmarkt voll erfasst. Kurzarbeit ist für sehr viele Unternehmen in Hamburg das Arbeitsmarktinstrument der Stunde, um ihre Fach- und Führungskräfte im Betrieb zu halten. Trotzdem steigt die Zahl der arbeitslos gemeldeten Hamburgerinnen und Hamburger** erwartungsgemäß an. Die Geschäftsfelder der Arbeitsvermittlung, beruflichen Weiterbildung und Ausbildungsvermittlung haben aufgrund der Kontaktsperre erheblich an Dynamik verloren: Telefon- und Onlineberatung sind derzeit wichtige und gut funktionierende Wege, um u.a. Arbeitslosmeldungen entgegenzunehmen oder aber Hamburger Unternehmen auf Kurzarbeit zu informieren. Sehr viele Kundenanliegen werden mittlerweile über unseren eServices (www.arbeitsagentur.de) aufgegeben und in den Fachabteilungen bearbeitet.

Arbeitslosigkeit: starker Anstieg

Mit 77.518 Hamburgern erreichen wir einen Höchststand an gemeldeten Arbeitslosen. Dies ist ein Anstieg innerhalb eines Monats um fast 11.000 (genau 10.985) oder 16,5 Prozent. Zum Vorjahresmonat beträgt die Steigerung fast 15.000 (14.763) oder 23,5 Prozent. Damit verzeichnen wir die höchste Arbeitslosigkeit seit zehn Jahren, im April 2010 waren 79.123 Hamburger arbeitslos gemeldet. Die Arbeitslosenquote steigt zum März um einen Prozentpunkt auf 7,3 Prozent.

Die zahlreichen Arbeitslosmeldungen im April erstrecken sich über alle Berufsgruppen des Arbeitsmarktes, besonders zahlreich waren Arbeitnehmer aus der Lagerwirtschaft mit einer Anzahl von 643, der Gastronomie (602) und aus Verkaufsberufen (522) betroffen, ebenso Büro- u. Sekretariatskräfte (519), Köche (511) und Reinigungskräfte (393).

Betrachten wir einzelne Gruppen des Arbeitsmarktes, dann steigt deren Betroffenheit zum Vormonat von 8,8 Prozent bei den schwerbehinderten Menschen und 14,9 Prozent bei den Ausländern an. Bei den Jugendlichen unter 25 Jahren steigt sie überproportional um 23,5 % (+1.256) auf 6.605 und bei den Ungelernten um 16,1 % (+6.137) auf 44.186 zum Vormonat März an.

Kurzarbeit in Hamburger Betrieben: 19.235 Anzeigen mit 272.900 Beschäftigten

Die Anzahl eingegangener Anzeigen auf Kurzarbeit (Kug) haben sich für Hamburg nochmals relativiert. Vergangene Woche zählen wir noch 22.900 Anzeigen von Hamburger Unternehmen. Nach den aktuellsten statistischen Auswertungen sind es allerdings nur noch 19.235. Wir konnten die doppelt und dreifach abgegeben Anzeigen aus unserem System entfernen, die in den ersten Wochen der Pandemie für erhebliche Mehrarbeit sorgten. Damit ist etwa ein Drittel aller Hamburger Unternehmen und Betriebe von Kurzarbeit betroffen.

Erstmals können wir auch die von Kurzarbeit betroffenen Arbeitnehmer ausweisen: 272.900 Beschäftigte sind der Arbeitsagentur von den Unternehmen gemeldet worden, das sind 26,9 Prozent aller sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer (Stand 02/ 2020 mit 1,015 Millionen). Klar ist aber auch, dass die tatsächlich realisierte und von uns abgerechnete Kurzarbeit sehr viel geringer ausfallen dürfte, weil zahlreiche Unternehmen Kurzarbeit pauschal für alle Mitarbeiter in vollem Umfang angezeigt haben, um eine maximale Flexibilität des Personaleinsatzes in der aktuell schwierigen Auftragslage zu haben. Konkrete Auswertungen liegen uns erst in einigen Monaten vor, weil die Anträge und Lohnunterlagen der Firmen erst nach drei Monaten eingereicht werden müssen.

Stellenangebote: erheblicher Rückgang

Auch der Stellenmarkt stößt auf erkennbare Zurückhaltung, denn Unternehmen, die Kurzarbeit anwenden, dürfen kein zusätzliches Personal einstellen. Zudem ist das Einstellungsverhalten insgesamt verhalten bis unterdurchschnittlich ausgeprägt. Dem Arbeitgeber-Service sind im April 10.150 sozialversicherungspflichtige Jobs gemeldet worden, das sind über 1.600 (-13,7%) weniger als im Vormonat und 6.837 oder 40,2 Prozent weniger zum Vorjahresmonat. Auch wenn wir in den vergangenen Monaten langlaufende Stellenangebote abgemeldet haben, ist der Rückgang insgesamt erheblich. Rückgänge verzeichnen wir in der Industrie, der Logistik und im Bereich der kaufmännischen Dienstleistung mit Handel, Vertrieb und Tourismus. Wurden uns im März noch 2.838 Voll- oder Teilzeitjobs gemeldet, waren es im April gerade einmal 1.040.

Berufsausbildung:

Auf beiden Seiten des Ausbildungsmarktes erleben wir eine verhaltene Dynamik. Hamburger Ausbildungsbetriebe, so bekräftigen es Kammern und Verbände, werden trotz der Corona-Unsicherheiten an der beruflichen Ausbildung 2020 festhalten. Unserer Ausbildungsstellenvermittlung sind bisher über 8.600 Lehrstellen gemeldet worden, dies ist ein Minus von über 1.000 oder fast 11,0 Prozent zum Vorjahreszeitraum. Im April stehen 5.237 freie Ausbildungsplätze für Bewerber zur Verfügung, dies entspricht dem Vorjahresniveau. Auf der Bewerberseite ist ebenfalls eine gewisse Zurückhaltung erkennbar. So zählen wir seit Oktober 2019 insgesamt 6.226 junge Menschen, die über uns eine Berufsausbildung oder vorbereitende Angebote suchen, ein Rückgang von 849 oder 12,0 Prozent. Ende April suchen noch 3.923 Bewerber ihren Berufseinstieg über eine berufliche Ausbildung. Auch wenn die Bewegungsfreiheit eingeschränkt ist, kann die Berufsorientierung und die Berufswahl durch tolle Informationen, Tipps und Hilfen im Internet deutlich vorankommen. Für alle Schulformen gibt es passende Formate, die sämtliche Informationen von der Berufsorientierung bis zum Auswahlgespräch locker begleiten.

Ausblick:

Gesundheitsschutz von unseren Kunden und für alle Mitarbeiter hat oberste Priorität. Dabei ist und bleibt eine schnelle und existenzsichernde Leistungsgewährung für unsere Kunden sicherzustellen. Eine behutsame über mehrere Monate dauernde Rückkehr in einen neuen Regelbetrieb ist in Planung und wird nur unter dem Gebot des Gesundheitsschutzes für alle erfolgen.“

*Sönke Fock ist Vorsitzender der Geschäftsführung in der Agentur für Arbeit Hamburg

** Sämtliche Personen- und Berufsbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Kurzarbeit – drei Eckpfeiler

(Stand Ende April 2020)

1. **Vereinfachter Zugang auf Kurzarbeit:** Die rechtlichen Voraussetzungen für den Bezug von Kurzarbeitergeld für die Betriebe und Unternehmen sind durch den Gesetzgeber vereinfacht worden. Kurzarbeit kann jetzt bis Ende 2020 für 12 Monate bewilligt werden. Informationen auf Kurzarbeit sind jederzeit über verschiedene Internetportale abrufbar. Wir als Arbeitsagentur, aber auch Kammern, Verbände, Innungen, Ministerien informieren und beraten praktisch ununterbrochen.
2. **Beschäftigung sichern:** Kurzarbeit sichert den Unternehmen und Betrieben in einer vorübergehenden Krise bewährte Mitarbeitende, Fach- und Führungskräfte. Für die Zeit der Kurzarbeit erhalten die Arbeitnehmer etwa 60 oder 67 Prozent ihres Nettoentgeltes. Alle Sozialversicherungsbeiträge erstattet die BA komplett. Damit wird individuelle Arbeitslosigkeit vorerst verhindert.
3. **Liquidität des Unternehmens stützen.** Unternehmen und Betriebe haben während der Covid-19 bedingten Reglementierungen weiterlaufende Kosten, z. Bsp. Miete, Leasingraten oder fällige Versicherungsbeiträge, die nicht über Kurzarbeit abgesichert sind. Über das Kurzarbeitergeld werden die Personalkosten deutlich reduziert und entlastet die Unternehmen darüber direkt entlastet.

Sönke Fock: „Die Arbeitslosigkeit wird in den nächsten Monaten trotz großer Bemühungen aller verantwortlichen Akteure in Politik, Wirtschaft und Verwaltung weiter ansteigen. Die Agentur für Arbeit Hamburg und Jobcenter team.arbeit.hamburg sichern über das Kurzarbeitergeld, das Arbeitslosengeld und die Grundsicherung den Hamburgerinnen und Hamburger eine finanzielle Grundlage.“

Mit großem Respekt und anerkennend blicke ich auf die immense Leistungsbereitschaft meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Alle nehmen ihre Verantwortung gegenüber der regionalen Wirtschaft, den Beschäftigten und den Arbeitssuchenden sehr ernst. Die oberste Priorität ist, Leistung so rasch wie möglich zahlbar zu machen. Für die fachübergreifende Flexibilität und das persönliche Engagement aller Beschäftigten in Agentur und Jobcenter spreche ich meinen großen Dank aus!“

Kurzarbeit: Kontaktmöglichkeiten Arbeitsagentur Hamburg

Bitte beachten: gilt nur für Hamburger Unternehmen

1. Betriebe, die noch für den Monat April Kurzarbeit anzeigen müssen, können das noch bis heute Abend, 00:00 Uhr, über die Hausbriefkästen der Arbeitsagenturen erledigen.
2. Sollten Betriebe der Arbeitsagentur bereits Kurzarbeit angezeigt haben, ist **keine zweite Anzeige** erforderlich. Hiervon rät die Arbeitsagentur dringend ab!
3. Die Bearbeitung der zahlreichen Anzeigen hat höchste Priorität. Das wird trotz zusätzlich eingesetztem Personal dennoch etwas Zeit in Anspruch nehmen. Dafür bittet die Arbeitsagentur um Geduld. Von Fragen zum Bearbeitungsstand ist bitte dringend abzusehen.

Kurzarbeit: Informationen im Internet

Über www.arbeitsagentur.de erhalten Arbeitgeber alle Informationen zur Kurzarbeit, einschließlich der Antragsmodalitäten und –formulare sowie den eServices.

FAQ zur Kurzarbeit:

Über www.arbeitsagentur.de/hamburg gibt es den Zugang zur FAQ-Liste rund um Kurzarbeit.

Telefon: Unternehmen können bei Informationsbedarf die kostenfreie Hotline 0800 4 5555 20 anrufen.

Postanschrift für alle Anschreiben, Anträge, Anzeigen an die Agentur für Arbeit Hamburg:

eine einheitliche Postanschrift ganz Hamburg:

**Agentur für Arbeit Hamburg
20070 Hamburg**

Standorte in den Hamburger Bezirken:

Agentur für Arbeit Hamburg Mitte
Kurt-Schumacher-Allee 16
20097 Hamburg

Agentur für Arbeit Hamburg-Harburg
Harburger Ring 35
21073 Hamburg

Agentur für Arbeit Hamburg-Altona
Kieler Str. 39
22769 Hamburg

Agentur für Arbeit Hamburg-Bergedorf
Johann-Meyer-Str. 55
21031 Hamburg

Agentur für Arbeit Hamburg-Nord
Langenhorner Chaussee 92-94
22415 Hamburg

Agentur für Arbeit Hamburg-Wandsbek
Pappelallee 30
22089 Hamburg

Agentur für Arbeit Hamburg-Eimsbüttel
Eppendorfer Weg 24
20259 Hamburg

Telefonnummer für Arbeitgeber:
0800 4 5555 20 08:00 – 18:00 Uhr

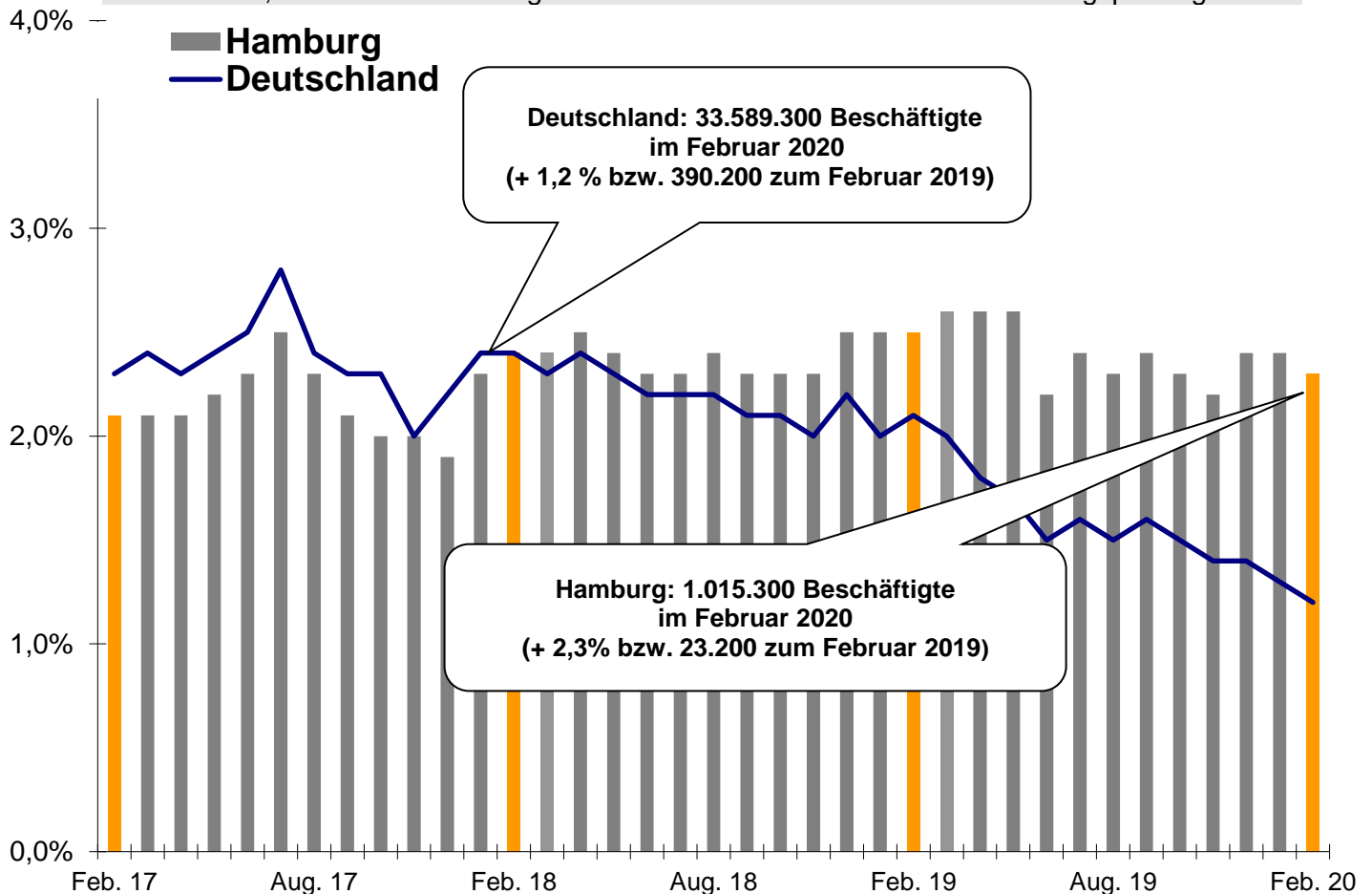
E-Mail-Anschriften für Arbeitgeber – NICHT für Anzeigen zu Kurzarbeitergeld:

Hamburg.Arbeitgeber@arbeitsagentur.de
Hamburg.031-OS@arbeitsagentur.de

1. Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Hamburg

Datenstand Februar 2020 - vor der Corona-Krise

- Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Hamburg weiterhin über eine Million.
- Im Februar 2020 waren insgesamt 1.015.300 Frauen und Männer am Arbeitsort Hamburg sozialversicherungspflichtig beschäftigt.
Im Jahresvergleich stieg die Beschäftigung um 23.200 oder 2,3 Prozent.
- Der Anstieg auf Bundesebene betrug im Januar 1,2 Prozent im Jahresvergleich. Insgesamt hatten über 33,6 Millionen Beschäftigte in diesem Monat einen sozialversicherungspflichtigen Job.



Grafik: Beschäftigungsveränderungen im Vergleich Hamburg und Deutschland

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, Stand Februar 2020

Hamburg: 1.015.300

Anstieg zum Januar 2019: + 2.300 (+0,2%)

Anstieg zum Februar 2019: + 23.900 (+2,4%)

Deutschland: 33.589.300

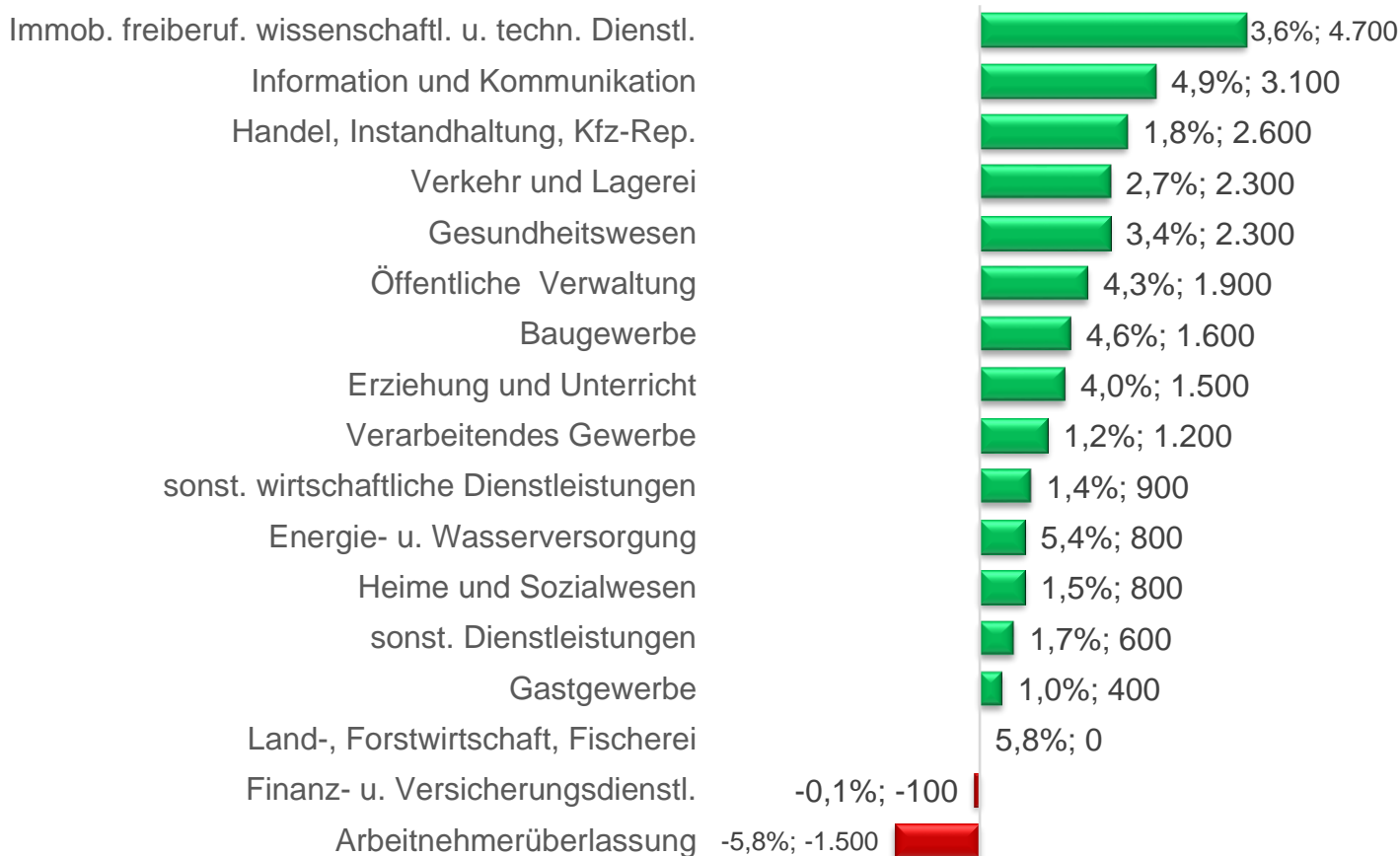
Anstieg zum Januar 2019: + 1.300 (0,0%)

Anstieg zum Februar 2019: +390.200 (+1,2%)

2. Beschäftigung: Veränderungen in einzelnen Wirtschaftsbereichen

Datenstand Februar 2020 - vor der Corona-Krise

- Hamburger Wirtschaftsbereiche verzeichnen im Februar 2020 einen Zuwachs an sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung: plus 2,3 Prozent oder 23.200 Arbeitnehmer. Am Arbeitsort Hamburg waren damit im Februar 2020 insgesamt 1.015.300 Menschen tätig.



Grafik: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Hamburg. Vergleichszeitraum Februar 2019 bis Februar 2020 in den Wirtschaftsbereichen, die Werte sind qualifiziert hochgerechnet.

Zu den wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen gehören u.a. die Branchen Grundstücks-Wohnungswesen, Rechts-Steuerberatung, Unternehmensberatung, Architektur-Ingenieurbüros, Forschung-Entwicklung, Werbung-Marktforschung.

Unter sonstige Dienstleistungen verbergen sich die folgenden Branchen: Kunst, Theater, Unterhaltung, Sport, Bibliotheken, Archive, Sport und Fitness, Spielbetriebe, Interessenvertretungen, Verbände, Arbeitgebervereinigungen, Interessenvertretungen, Kirchen und andere.

3. Stellenangebote am 1. Arbeitsmarkt in Hamburg

- 10.212 Stellenangebote stehen den Arbeitsuchenden im April zur Verfügung. Dies sind 1.612 oder 13,7 Prozent weniger als im Vormonat. Vor einem Jahr gab es im April über 17.000 Jobs zu besetzen, dies sind 7.000 oder 40 Prozent mehr gewesen als im aktuellen Monat.
- Der hohe Stellenrückgang im Vorjahresvergleich von über 7.000 resultiert hauptsächlich aus der Tatsache, dass der Arbeitgeber-Service in den letzten Monaten langlaufende Stellen angepasst bzw. gelöst hat, für die es keine oder kaum Bewerber auf dem Markt gibt.
- Im April sind dem gemeinsamen Arbeitgeber-Service Hamburg 1.040 neue Stellenangebote gemeldet worden. Dies sind 1.800 oder 63,4 Prozent weniger als im Vormonat und 2.553 oder 71,1 Prozent unter dem Vorjahresniveau.

Stellenangebote insgesamt: 10.212, davon 10.150 sozialversicherungspflichtige Stellen

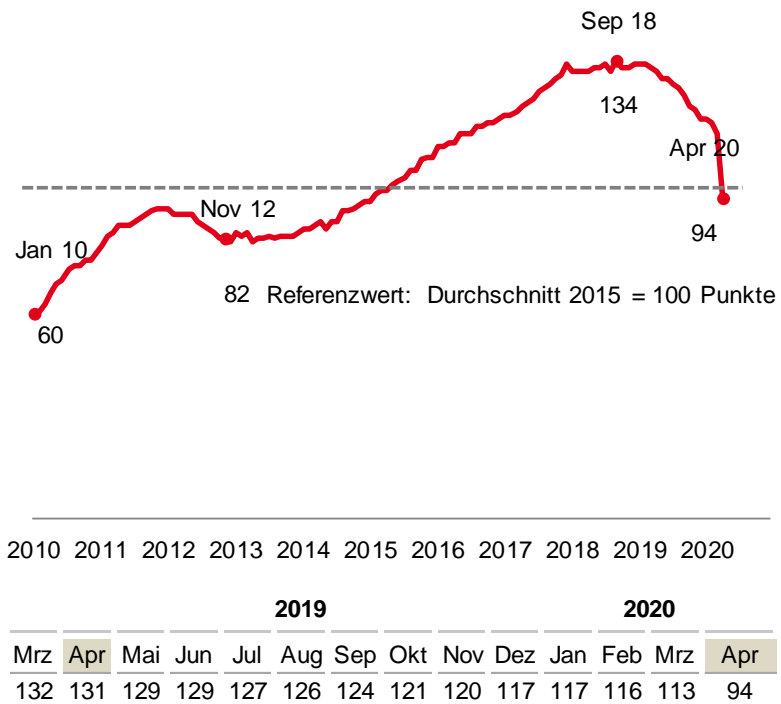
Gemeldete Arbeitsstellen nach Berufsbereichen:

Berufsbereich/-gruppe	April 2020	Anteil	Veränderung gegenüber			
			Vormonat		Vorjahresmonat (April 2019)	
	Anzahl		absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	10.212	100	-1.617	-13,7	-7.012	-40,7
Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	142	1,4	-90	-38,8	-43	-23,2
Industrie, Produktion, Fertigung	2.040	20,0	-346	-14,5	-2.156	-51,4
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik	848	8,3	-32	-3,6	-445	-34,4
Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	579	5,7	-57	-9,0	-281	-32,7
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	1.867	18,3	-154	-7,6	-1.302	-41,1
Kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb, Tourismus	1.409	13,8	-440	-23,8	-1.301	-48,0
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung	1.183	11,6	-167	-12,4	-646	-35,3
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung	1.639	16,0	-260	-13,7	-643	-28,2
Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	505	4,9	-71	-12,3	-195	-27,9

4. Arbeitskräftenachfrage - Stellen auf Bundesebene

Einbruch bei der Nachfrage nach Arbeitskräften im Zuge der Corona-Krise

Der Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA-X), ein Indikator für die Arbeitskräftenachfrage in Deutschland, ist von März auf April 2020 um 19 Punkte auf 94 Punkte gefallen und liegt damit erstmals seit Juni 2015 unter dem Referenzwert. Im Zusammenhang mit den wirtschaftlichen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie geht die Arbeitskräftenachfrage massiv zurück. Das Ausbleiben von Stellenneumeldungen schlägt hier vornehmlich zu Buche. Mit einem Minus von 37 Punkten unterschreitet der BA-X seinen Vorjahreswert ebenso beträchtlich.



Mit Ausnahme der Landwirtschaft ist der Personalbedarf in allen Branchen geringer als im Vorjahr. Fast die Hälfte des Rückgangs geht auf die abnehmende Nachfrage von Zeitarbeit und dem Verarbeitenden Gewerbe zurück. Aus diesen Wirtschaftszweigen sind um jeweils gut ein Viertel weniger Stellen gemeldet als im Vorjahr. Besonders von den Regelungen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie betroffen ist auch das Gastgewerbe: hier waren ein Drittel weniger Stellen gemeldet als im Vorjahr. Nahezu ein Drittel weniger sind es bei Verkehr und Logistik. Der Handel, sonstige wirtschaftliche Dienstleitungen (u.a. Reisebüros) sowie die Finanzbranche meldete ein Fünftel weniger Stellen. Auch in anderen Wirtschaftszweigen liegt der Rückgang im zweistelligen Prozentbereich. Selbst im Gesundheits- und Sozialwesen ist ein Minus zu verzeichnen, nachdem aus dieser Branche bisher immer noch mehr Stellen als im Vorjahr gemeldet wurden.

Insgesamt sind gut 11 Prozent des Stellenbestands dem Gesundheits- und Sozialwesen zuzuordnen. Weitere 10 bzw. 9 Prozent der Vakanzen werden von Unternehmen aus dem Handel und dem Verarbeitenden Gewerbe gemeldet. 8 Prozent stammen aus dem Bereich der Qualifizierten Unternehmensdienstleistungen und knapp 7 Prozent entfallen auf die Baubranche. 28 Prozent der gemeldeten Stellen gehen auf Zeitarbeitsunternehmen zurück.

5. Arbeitsuchende und Unterbeschäftigung

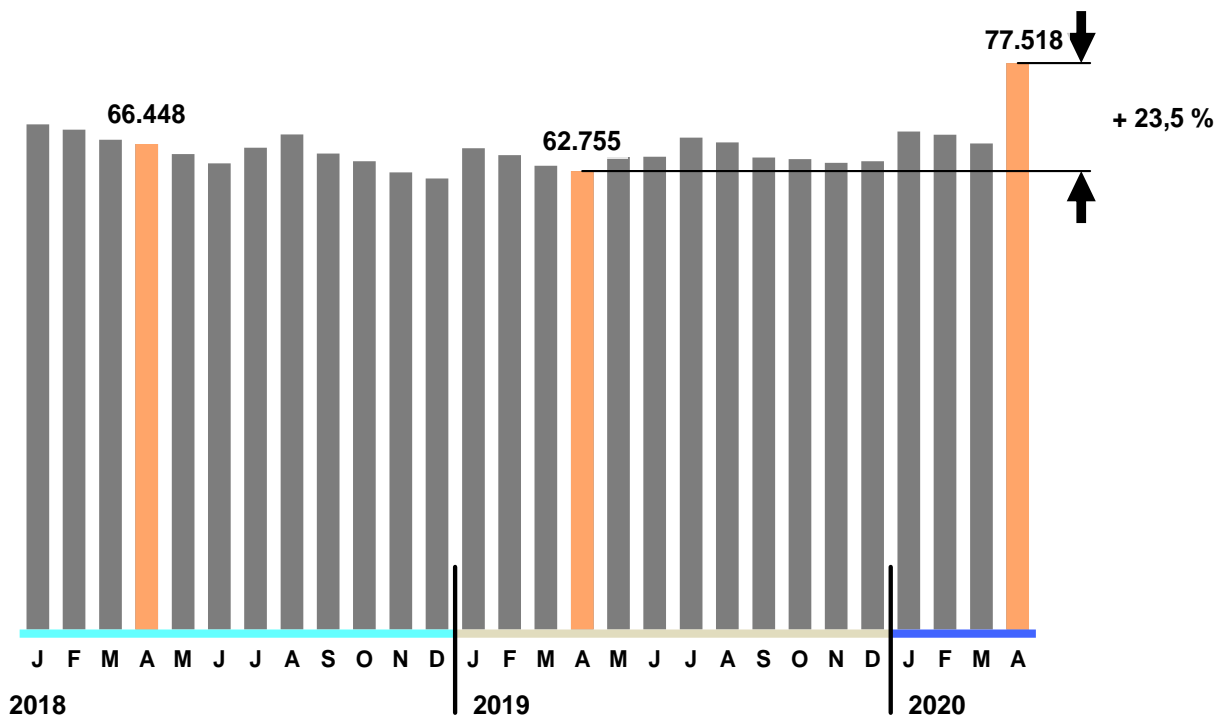
- Von Unterbeschäftigung* sind 102.761 Personen betroffen, 7.788 oder 8,2 Prozent weniger zum Vormonat und ein Anstieg um 10.566 oder 11,5 Prozent zum Vorjahresmonat April 2019.
- Die Gruppe der 77.518 Arbeitslosen bildet in der Unterbeschäftigung mit 75,4 Prozent (Vormonat 70,1%) die größte Teilmenge.
- Die Anzahl der Fremdförderungen (Sprachkurse für Geflüchtete) nimmt mit 6.565 zum Vormonat um 558 (-7,8%) und zum Vorjahresmonat um 1.266 oder 16,2 Prozent ab.
- 35.160 Hamburgerinnen und Hamburger sind aufgrund von Kündigung oder befristetem Arbeitsverhältnis zwar noch beschäftigt, aber bereits als arbeitsuchend gemeldet und erhalten Jobangebote. Sie bilden die Differenz zwischen allen Arbeitsuchenden (137.921) und den Personen, die der Unterbeschäftigung zuzurechnen sind (102.761). Eine Größenordnung, die aufgrund der Corona-Pandemie in den nächsten Monaten zunehmen dürfte.

Komponenten der Unterbeschäftigung ¹⁾	Apr 2020	Mrz 2020	Veränderung gegenüber					
			Vormonat		Vorjahresmonat ²⁾			
					Apr 2019		Mrz 2019	Feb 2019
			absolut	in %	absolut	in %	in %	in %
Arbeitslosigkeit	77.518	66.533	10.985	16,5	14.763	23,5	4,8	4,3
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	8.629	9.733	-1.104	-11,3	-1.563	-15,3	-0,7	2,0
Aktivierung und berufliche Eingliederung	3.517	4.616	-1.099	-23,8	-1.602	-31,3	-2,9	2,0
Sonderregelung für Ältere (§ 53a SGB II)	5.112	5.117	-5	-0,1	39	0,8	1,3	2,0
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	86.147	76.266	9.881	13,0	13.200	18,1	4,1	4,0
+ Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind	15.787	17.877	-2.090	-11,7	-2.666	-14,4	-0,6	-0,3
Berufliche Weiterbildung inklusive Förderung von Menschen mit Behinderungen	5.296	5.468	-172	-3,1	200	3,9	10,8	14,4
Arbeitsgelegenheiten	1.748	1.794	-46	-2,6	-242	-12,2	-8,6	-8,0
Fremdförderung	6.565	7.123	-558	-7,8	-1.266	-16,2	-7,4	-9,4
Förderung von Arbeitsverhältnissen	83	91	-8	-8,8	-231	-73,6	-73,5	-73,0
Beschäftigungszuschuss	37	39	-2	-5,1	-10	-21,3	-15,2	-15,2
Teilhabe am Arbeitsmarkt	706	675	31	4,6	493	231,5	x	x
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	1.353	2.687	-1.334	-49,6	-1.609	-54,3	-6,4	-5,5
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	101.935	94.143	7.792	8,3	10.535	11,5	3,2	3,2
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind,	826	830	-4	-0,5	31	3,9	2,2	0,1
Gründungszuschuss	819	823	-4	-0,5	35	4,5	2,4	0,4
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	7	7	-	-	-4	-36,4	-12,5	-25,0
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	102.761	94.973	7.788	8,2	10.566	11,5	3,1	3,1
Unterbeschäftigungsquote	9,5	8,7	x	x	x	8,6	8,6	8,7
Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung	75,4	70,1	x	x	x	68,1	68,9	69,6
1) Am aktuellen Stand vorläufige und hochgerechnete Werte.			© Statistik der Bundesagentur für Arbeit					
2) Bei Quoten und Anteilen werden die entsprechenden Vorjahreswerte ausgewiesen.								

*In der sogenannten Unterbeschäftigung werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen abgebildet, die nicht als arbeitslos gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder sich in einem arbeitsmarktbedingten Sonderstatus befinden. Diese Personen werden statistisch als arbeitsuchend gezählt und können jederzeit eine Beschäftigung aufnehmen, wenn sie eine passende und freie Arbeitsstelle besetzen möchten. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung werden Defizite an regulärer Beschäftigung umfassender erfasst und realwirtschaftliche bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt besser erkannt. Zudem können die direkten Auswirkungen der Arbeitsmarktpolitik auf die Arbeitslosenzahlen nachvollzogen werden.

6. Arbeitslosigkeit insgesamt

- 77.518 Hamburgerinnen und Hamburger waren im April arbeitslos, dies ist ein Anstieg zum Vormonat um 10.985 oder 16,5 Prozent und ein Anstieg um 14.763 oder 23,5 Prozent zum April 2019.
- Die Arbeitslosenquote steigt zum Vormonat um einen Prozentpunkt auf 7,3 Prozent und liegt 1,3 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert mit 6,0 Prozent.



Grafik: Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit seit 2018

Arbeitslosigkeit Hamburg: 77.518

Anstieg zum Vormonat: + 10.985 (+16,5 Prozent)

Anstieg zum Vorjahresmonat: + 14.763 (+23,5 Prozent)

Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)

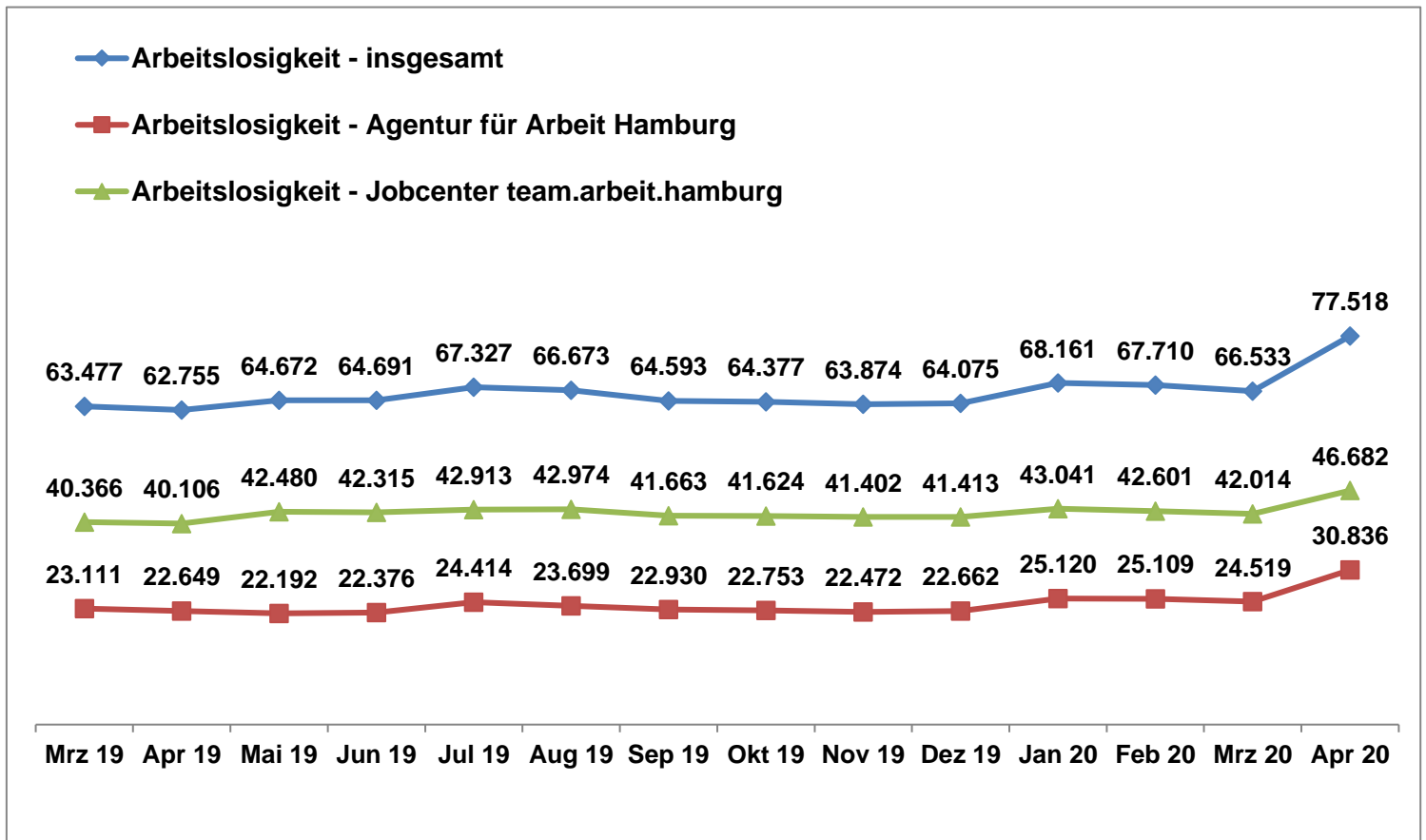
Aktuell: 7,3 Prozent

Vormonat: 6,3 Prozent

Vorjahreswert: 6,0 Prozent

7. Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen SGB II und SGB III

- Agentur für Arbeit Hamburg: 30.836 Arbeitslose
Anstieg zum Vormonat um 6.317 (25,8%)
- Anstieg zum Vorjahresmonat um 8.187 (36,1%)
- Jobcenter team.arbeit.hamburg: 46.682 Arbeitslose
Anstieg zum Vormonat um 4.668 (11,1%)
- Anstieg zum Vorjahresmonat um 6.576 (16,4%)



HAMBURG INSGESAMT: 77.518

Vormonat: Anstieg um 10.985 (+16,5 Prozent)
Vorjahresmonat: Anstieg um 14.763 (+23,5 Prozent)

AGENTUR FÜR ARBEIT HAMBURG, SGB III*: 30.836

Vormonat: Anstieg um 6.317 (+25,8 Prozent)
Vorjahresmonat: Anstieg um 8.187 (+36,1 Prozent)

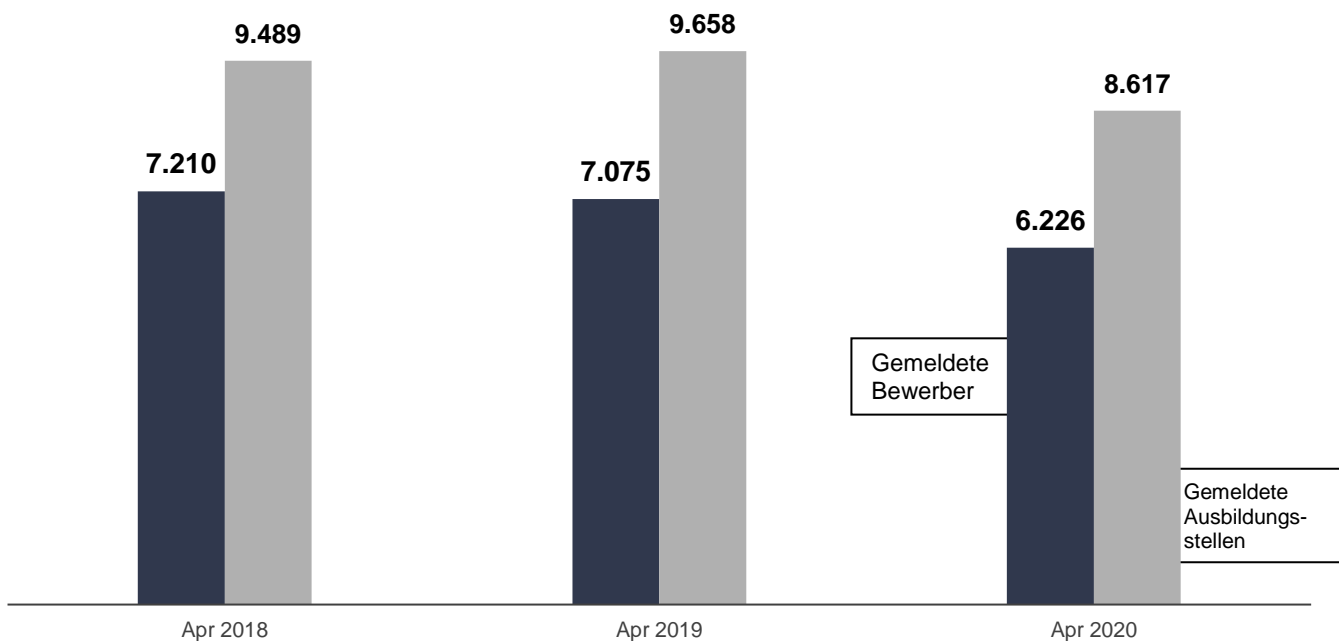
JOBCENTER team.arbeit.hamburg, SGB II*: 46.682

Vormonat: Anstieg um 4.668 (+11,1 Prozent)
Vorjahresmonat: Anstieg um 6.576 (+16,4 Prozent)

*SGB: Sozialgesetzbuch

8. Ausbildungsmarkt Hamburg – zahlreiche Chancen

- Seit Oktober 2017 sind der Arbeitsagentur 9.347 Ausbildungsstellen zur Vermittlung gemeldet worden, davon sind im April noch 5.080 frei.
- Die freien Lehrstellen erstrecken sich über alle Branchen und Wirtschaftsbereiche.
- Von den 7.075 gemeldeten Ausbildungsbewerbern suchen aktuell noch 4.254 eine Lehrstelle.



Im vergangenen Jahr wurden in Hamburger Unternehmen über 14.000 Ausbildungsverträge unterschrieben, damit werden aktuell über alle drei Ausbildungsjahrgänge etwa 41.000 junge Menschen zu Fachkräften qualifiziert, um den nach wie vor hohen Fachkräftebedarf zu decken.

„Ich gehe davon aus, dass auch in diesem Jahr die hohe Ausbildungsbereitschaft Hamburger Unternehmen bestehen bleibt. Ob sich Corona-bedingt das Gesamtangebot freier Lehrstellen bis zum Herbst verringert, bleibt abzuwarten. Hamburger Unternehmen bitte und empfehle ich, dass sie

- trotz der möglichen Inanspruchnahme von Kurzarbeit an ihren Auszubildenden festhalten und
- ihr Ausbildungsengagement im Interesse des Betriebes und der Schüler* nicht zurückfahren.

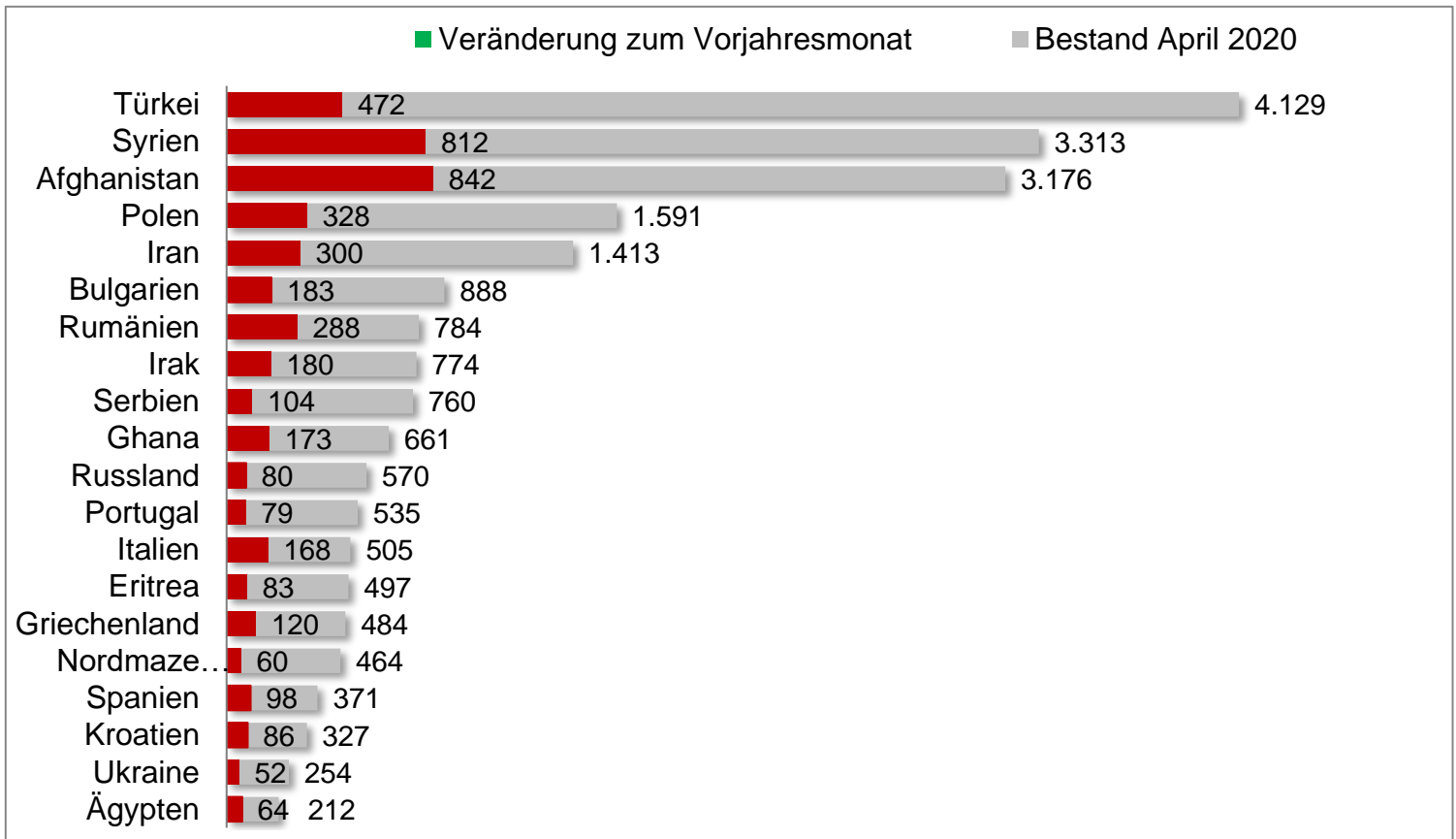
Azubis sind die Fachkräfte von morgen, viele übernehmen schnell verantwortliche Positionen und besonders wichtig: Sie müssen in den nächsten Jahren eine große Anzahl ausscheidender Mitarbeiter ersetzen, die nicht nur als Fachkräfte arbeiten, sondern im Laufe ihres Berufslebens als Fachexperten bzw. Spezialisten tätig sind“, betont Sönke Fock und blickt dabei auf 173.000 Beschäftigte in Hamburger Unternehmen, die zwischen 55- bis 65 Jahre alt sind.

Schüler und Ausbildungsbewerber sind verunsichert

Auch junge Leute sollten unbedingt an ihrem Wunsch festhalten, ihren diesjährigen Berufseinstieg über eine Berufsausbildung realisieren zu wollen. „Schülerinnen und Schüler sind aktuell sicher etwas verunsichert, wenn es um konkrete Ausbildungsangebote geht. Bilden Firmen aus? Gibt es Kontaktsperrungen? Wie soll ich mich in dieser Zeit bewerben, gibt es persönliche Vorstellungsgespräche oder Auswahltests? Viele Ausbildungsbetriebe nutzen soziale Medien, um über ihre Ausbildungsangebote zu informieren und beraten online. Daher besteht kein Grund zur Verunsicherung, zumal fast alle Wirtschaftsbereiche Nachwuchs suchen: Handwerk, Logistik, IT, Gesundheitswesen, der öffentliche Dienst“, ergänzt Fock.

9. Ausländerarbeitslosigkeit in Hamburg

- 26.769 Ausländer waren im April arbeitslos gemeldet, 3.463 oder 14,9 Prozent mehr als im Vormonat und 5.636 oder 26,7 Prozent über dem Vorjahresniveau.
- Die Arbeitslosigkeit steigt in allen Gruppen an, besonders bei den Türken, den Syrern, Afghanen und Polen



HAMBURG INSGESAMT: 26.769

Vormonat: Anstieg um + 3.463 (+14,9 Prozent)
 Vorjahr: Anstieg um + 5.636 (+26,7 Prozent)

ARBEITSAGENTUR, SGB III*: 7.860

Vormonat: Anstieg um + 1.559 (+24,7 Prozent)
 Vorjahr: Anstieg um + 2.297 (+41,3 Prozent)

JOBCENTER team.arbeit.hamburg, SGB II*: 18.909

Vormonat: Anstieg um + 1.904 (+11,2 Prozent)
 Vorjahr: Anstieg um + 3.339 (+21,4 Prozent)

10. Struktur der Arbeitslosigkeit

*SGB: Sozialgesetzbuch

- 33.332 Fachkräfte waren im April 2020 arbeitslos gemeldet, dies ist ein Anteil von 42,9 Prozent und entspricht der Verteilung des Vormonates (42,8%) an der Gesamtarbeitslosigkeit
- 44.186 (Anteil von 57,1 %) Arbeitslose gelten als an- oder ungelernt, weil sie über keinen beruflichen Abschluss verfügen.

ARBEITSLOSIGKEIT INSGESAMT (Klammer: Anteil an jeweiligen Gesamtarbeitslosigkeit)

77.518 Arbeitslose insgesamt, darunter:

- 33.332 Fachkräfte (42,9%)
- 44.186 (57,1%) ohne abgeschlossene Berufsausbildung
- 6.605 (8,5%) Jugendliche von 15 bis unter 25 Jahre
- 3.350 (4,3 %) schwerbehinderte Menschen
- 21.275 (27,4%) 50 Jahre und älter
- 17.772 (22,9%) langzeitarbeitslos

ARBEITSLOSE IN DER AGENTUR FÜR ARBEIT HAMBURG, SGB III

30.836 Arbeitslose im SGB III, darunter:

- 19.302 (57,0%) Fachkräfte
- 11.534 (43,0%) ohne abgeschlossene Berufsausbildung
- 2.931 (9,5%) Jugendliche von 15 bis unter 25 Jahre
- 1.149 (3,7%) schwerbehinderte Menschen
- 8.324 (27,0%) 50 Jahre und älter
- 1.818 (5,9%) Langzeitarbeitslos

ARBEITSLOSE IM JOBCENTER TEAM.ARBEIT.HAMBURG, SGB II

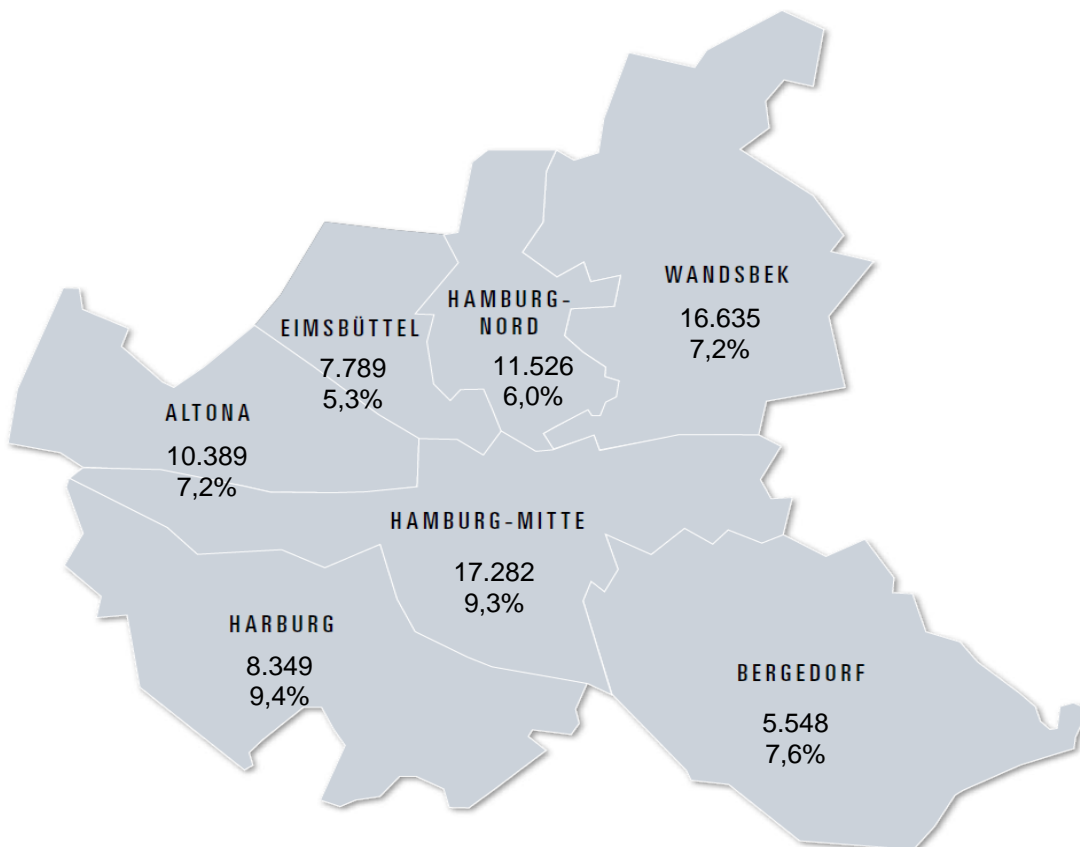
46.682 Arbeitslose im SGB II, darunter:

- 14.030 (30,0%) Fachkräfte
- 32.652 (70,0%) ohne abgeschlossene Berufsausbildung
- 3.674 (7,9%) Jugendliche von 15 bis unter 25 Jahre
- 2.201 (4,7%) schwerbehinderte Menschen
- 12.951 (27,7%) 50 Jahre und älter
- 15.954 (34,2%) langzeitarbeitslos

11. Arbeitslosigkeit in den Bezirken

- Die Arbeitslosigkeit steigt in allen Bezirken im Vergleich zum Vormonat zwischen 14,7 Prozent in Harburg und 19,2 Prozent in Hamburg Nord ab.
- Im Jahresvergleich fallen die Veränderungen höher aus. Im Bezirk Mitte steigt die Arbeitslosigkeit um 2.763 oder 19 Prozent an, in Wandsbek (+31,4 Prozent) steigt der Bestand um fast 4.000 auf über 16.600.
- Eimsbüttel weist nach wie vor die niedrigste Arbeitslosenquote mit 5,3 Prozent aus. In Harburg ist die Quoten mit 9,4 Prozent am höchsten. Auf ganz Hamburg bezogen, liegt die Arbeitslosenquote bei 7,3 Prozent.

Anzahl der Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten in den Bezirken:



Bezirk	April 2020	Arbeitslosenquote in %	Veränderung gegenüber			
			Vormonat		Vorjahresmonat	
			absolut	in %	absolut	in %
Hamburg, gesamt	77.518	7,3	10.985	16,5	14.763	23,5
Mitte	17.282	9,3	2.373	15,9	2.763	19,0
Altona	10.389	7,2	1.441	16,1	1.728	20,0
Bergedorf	5.548	7,6	809	17,1	947	20,6
Nord	11.526	6,0	1.859	19,2	2.363	25,8
Wandsbek	16.635	7,2	2.415	17,0	3.972	31,4
Eimsbüttel	7.789	5,3	1.020	15,1	1.280	19,7
Harburg	8.349	9,4	1.068	14,7	1.710	25,8